

Eine Veranstaltung der DGS Akademie Franken
gemeinsam mit innova eG



Energiegenossenschaften gründen & erfolgreich führen

mit Photovoltaik Geschäftsmodellen

Fachvorträge und Workshops

Programm



1. Tag Freitag, 07.07.2023
**PV-Betreiber- und Erlösmodelle
für Energiegenossenschaften**
2. Tag Samstag, 08.07.2023
**Neugründung einer
Energiegenossenschaft**

in der DGS Akademie Franken, Nürnberg

Tagung Photovoltaik

07./08. Juli 2023

Nürnberg

mit Photovoltaik Geschäftsmodellen

Energiegenossenschaften gründen & erfolgreich führen

DGS Akademie Franken

Qualität
Technik
Wirtschaft
Finanzen
Recht

die Solarakademie Franken
die Energieberater-Akademie



In Kooperation mit der DGS Solarschule Nürnberg /
Landesverband Franken der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V.

TP01

Energiegenossenschaften
gründen und erfolgreich
führen mit Photovoltaik
Geschäftsmodellen

Eine Veranstaltung

der DGS Akademie Franken /
Solare Dienstleistungen GbR

gemeinsam mit der innova eG /
Dr. Burghard Flieger, Sabine Conti



Programm **Fr./Sa., 07./08.07.2023**

1. Tag

Freitag, 07.07.2023
PV-Betreiber- und Erlösmodelle
für Energiegenossenschaften

09:00 - 09:15 Uhr Begrüßung

09:15 - 09:45 Uhr Einführung: Warum eine
Energiegenossenschaft
gründen? (Talkrunde)

09:45 - 10:30 Uhr *Vortrag A*
(„Wohngebäude“)
PV-Mieterstrom auf MFHs von
WBGs (und anderen MFHs)
Referent: Michael Vogtmann

10:30 - 11:00 Uhr Kaffeepause

11:00 - 11:45 Uhr *Vortrag B*
(„Gewerbe+Kommune“)
PV-Stromlieferung an
Öffentliche Gebäude,
Gewerbebetriebe und im
Gewerbeareal
Referent: Peter Nümann

11:45 - 12:30 Uhr *Vortrag C*
(„Marktmodelle“)
PV-Freiflächenanlage zur
Volleinspeisung
Referent: Christian Dürschner

12:30 - 13:30 Uhr Mittagspause

13:30 - 15:00 Uhr Workshops

Gruppe A („Wohngebäude“)
Moderator: Michael Vogtmann

Gruppe B („Gewerbe+Kommune“)
Moderator: Peter Nümann

Gruppe C („Marktmodelle“)
Moderator: Christian Dürschner

15:00 - 15:30 Uhr Kaffeepause

15:30 - 17:00 Uhr Plenum

Bericht aus den Gruppen A, B, C
Abschlussdiskussion

17:00 - 18:00 Uhr GetTogether

Programm Tag 1

mit Photovoltaik Geschäftsmodellen

Energiegenossenschaften gründen & erfolgreich führen

(A) PV-Mieterstrom auf MFHs von WBGs (und anderen MFHs)

WBGs haben große ungenutzte Dachflächen zur Vergütung. Aus steuerlichen Gründen vermeiden sie meist die Eigeninvestition in eine PV-Anlage. Hier kann die Energiegenossenschaft tätig werden. Auf dem von der WBG gepachteten Dach investiert und betreibt sie die PV-Anlage mit je ca. 30 bis ca. 100 kWp pro Gebäude. Die Mieter können bei Interesse der Energiegenossenschaft beitreten. Die Wertschöpfung der PV-Anlage erfolgt durch eine in der Regel sehr hohe PV-Stromlieferquote von ca. 50%, der PV-Stromverkaufserlös kann ca. 30 Ct betragen, bei PV-Stromgestehungskosten auf 20 Jahren von ca. 12 Ct/kWh. Für den speziellen Messstellenbetrieb und für die kaufmännische Betreuung der teilnehmenden Mieter können preiswerte Dienstleister dienen.

Vorteile für die beteiligten Akteure:

- WBG ermöglicht Klimaschutz auf eigenen Dächern und erhält Einnahmen aus Dachverpachtung.
- Energiegenossenschaft investiert in den Klimaschutz und ermöglicht Mietern preiswerten Strombezug und Teilhabemöglichkeit an der Investition als Energiegenossen.
- Umsetzungszeitraum von der Idee zum Beginn der Mieterstrombelieferung 6-12 Monate.

(B) PV-Stromlieferung an Öffentliche Gebäude, Gewerbebetriebe und im Gewerbeareal

Immer mehr Kommunen, Landkreise, Gewerbebetriebe und Immobiliengesellschaften möchten PV-Anlagen auf den Dächern, nicht immer können oder wollen Sie selbst investieren. Energiegenossenschaften können diese Investition übernehmen. Bürger aus der Region investieren damit in den Klimaschutz auf den öffentlichen und privaten größeren Dachflächen. Der erzeugte PV-Strom wird vorrangig an den/die Gebäudebetreiber zu dessen/deren Verbrauch direkt geliefert, der Überschuss gegen EEG-Förderung (oder teils höheren Marktwert Solar) eingespeist. Der PV-Direktverkaufserlös kann hierbei ca. 20 Ct/kWh betragen bei PV-Stromerzeugungskosten von ca. 8-11 Ct/kWh. Der administrative Aufwand ist bei diesem Modell mit Abstand am geringsten. PV-Stromlieferquoten von ca. 30% bis knapp 100% sind oft erzielbar. Auf größeren Dachflächen mit eher geringem Gebäudestrombedarf kann neben einer PV-Stromlieferanlage auch parallel eine hochvergütete Volleinspeiseanlage mit ca. 11 Ct garantierter EEG-Vergütung installiert werden.

Vorteile für die Beteiligten Akteure:

- Die EnergieGeno sorgt für Klimaschutz und erzielt mittlere bis hohe Renditen.
- Der/die Gebäudebetreiber ermöglicht den Klimaschutz, hat mit 20-90% Stromautarkie eine echte „Strompreisbremse“. Mitarbeiter*innen der öfftl. Einrichtung/der Gewerbebetriebe haben auf Wunsch als Energiegenossen auch die Teilhabemöglichkeit an der Investition auf „ihrem“ Dach.
- Umsetzungszeitraum von der Idee zum Beginn der PV-Stromlieferung. Ca. 4-8 Monate.

(C) PV-Freiflächenanlage zur Volleinspeisung

PV-Freiflächenanlagen unterliegen häufig dem Für und Wider unterschiedlicher Interessen innerhalb der Gemeinde. Landschaftsverbrauch contra Energieerzeugung, fehlende Nahrungsmittelproduktion contra Energieerzeugung. Eine kommunikativ gut geplante Investition samt Betrieb einer PV-Freiflächenanlage auf Gemeindegebiet in Größe zwischen 1 MW und ca. 20 MWp bedeutet Teilhabe an der Wertschöpfung für alle beteiligten Akteure. Die Kommune oder der Landwirt erhält ein ordentliche jährliche Flächenpacht von ca. 2000 bis 3000 € pro Hektar.

DGS Akademie Franken

Qualität
Technik
Wirtschaft
Finanzen
Recht

die Solarakademie Franken
die Energieberater-Akademie



In Kooperation mit der DGS Solarschule Nürnberg /
Landesverband Franken der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V.

TP01

**Energiegenossenschaften
gründen und erfolgreich
führen: mit Photovoltaik
Geschäftsmodellen**

Eine Veranstaltung

der DGS Akademie Franken /
Solare Dienstleistungen GbR

gemeinsam mit der innova eG /
Dr. Burghard Flieger, Sabine Conti



Programm Fr./Sa., 07./08.07.2023

2. Tag Samstag, 08.07.2023
Neugründung einer
Energiegenossenschaft

09:00 - 09:10 Uhr Begrüßung

09:10 - 10:00 Uhr *Vortrag D*
Energiegenossenschaften:
Grundlagen, Vorteile, Beispiele
Referent: Dr. Burghard Flieger

10:00 - 10:45 Uhr *Vortrag E*
Satzungsgestaltung bei Energie-
genossenschaften, Schwerpunkt
Photovoltaik
Referent*in: Dr. Burghard und
Sabine Conti

10:45 - 11:00 Uhr Kaffeepause

11:00 - 11:45 Uhr *Vortrag F und G*
Eigenkapitalbildung mit
Genossenschaftsanteilen und
Nachrangdarlehn, Nutzung von
Förderprogrammen (INVEST)
Referent*in: Dr. Burghard
Flieger und Sabine Conti

11:45 - 12:30 Uhr *Vortrag H*
Wirtschaftsplan einer
Energiegenossenschaft mit PV-
Anlagen in der Direktvermarktung
Referentin: Sabine Conti

12:30 - 13:30 Uhr Mittagspause

13:30 - 15:00 Uhr *Vortrag I*
Kommunikationsarbeit für
Mitgliedergewinnung und
Projekteakquisition
Referent*in: Dr. Burghard Flieger
und Sabine Conti
Gruppenarbeit:

- o Netzwerkplanung Zielgruppen
Moderatorin: Sabine Conti
- o Bearbeitung eines Flyers
Moderator: Dr. Burghard Flieger

15:00 - 15:30 Uhr Kaffeepause

15:30 - 17:00 Uhr *Vortrag J*
Auswahl eines genossenschaft-
lichen Prüfungsverbands,
Gründungsablauf und Gründungs-
prüfung
Referent: Dr. Burghard Flieger

17:00 - 18:00 Uhr Materialienwünsche und
Abschlussrunde

mit Photovoltaik Geschäftsmodellen

Energiegenossenschaften gründen & erfolgreich führen

Programm Tag 2

(D) Energiegenossenschaften: Grundlagen, Vorteile, Beispiele

Durch ihre Eignung für Großgruppen kann eine Genossenschaft, im Gegensatz zur GmbH, viele, auch kleine Finanzierungsanteile für eine Gründung zusammentragen. Auf die Rechtsform der eG ist es immer sinnvoll zurückzugreifen, wenn viele Menschen gleichberechtigt, haftungsbegrenzt mit unkomplizierten Ein- und Austrittsmöglichkeiten, wirtschaftlich tätig werden wollen.

Die Bezeichnung Energiegenossenschaften charakterisiert eine Branchenzuordnung unabhängig davon, wer die Mitglieder sind, wie der Förderauftrag lautet und was der Geschäftsgegenstand noch beinhaltet. Der Vorteil der eG als Rechtsform für Energiegenossenschaften mit PV-Anlagen:

- Bei der Genossenschaft können immer wieder neue kleine, mittlere und große Projekte entwickelt und finanziert werden, ohne Prospektpflicht wie bei anderen Rechtsformen.
- Produktionskapital bereitstellende Mitglieder können an den Überschüssen mit einer Dividende beteiligt werden, während energienutzende Mitglieder durch die spezifische genossenschaftliche Form der Rückvergütung an wirtschaftlichen Ergebnissen profitieren.

(E) Satzungsgestaltung bei Energiegenossenschaften mit Schwerpunkt PV

Die Satzung dient als „Grundgesetz“ des genossenschaftlichen Handelns der einzelnen Energiegenossenschaft. Sie fungiert bei Konflikten als „Fels in der Brandung“. In ihr wird festgelegt, welches Gremium – Vorstand, Aufsichtsrat, Generalversammlung oder auch Beiräte – welche Rechten und Pflichten hat. Zu regeln sind u.a. der Gegenstand des Unternehmens, die Höhe des zu zeichnenden Genossenschaftsanteils, Fragen der Haftung und der Ein- und Austritt.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Satzungsgestaltung in Form von sehr detaillierten Regelungen (Langfassung) oder eine weitgehende Beschränkung nur auf die erforderlichen gesetzlichen Bestimmungen (Kurzfassung).

- Langfassungen enthalten einen Überblick in alle rechtlichen Bestimmungen, die ansonsten im Gesetz oder in der Geschäftsordnung nachgelesen werden müssten.
- Kurzfassungen übersichtlich und eignen sich gut zur Mitgliederwerbung. Bürokratische Hürden der Satzungsänderungen werden gering gehalten und übermäßiger Aufwand mit dem Registergericht vermieden.

(F/G) Eigenkapitalbildung mit Genossenschaftsanteilen und Nachrangdarlehn sowie Nutzung von Förderprogrammen

Die genossenschaftstypische Kapitalaufbringung wird geprägt durch ihre personenbezogene, nutzer*innenorientierte Organisation. Dadurch liegt die Kontrolle bei den Mitgliedern als Nutzer*innen der gemeinsam erbrachten (Dienst-)Leistungen und nicht bei den Investor*innen. Entscheidungen werden nicht nach Kapitalanteilen, sondern nach Köpfen gefällt. Großinvestor*innen haben dadurch weniger Anreize, eine Beteiligung einzugehen. Lösungen für die Finanzierung sollten

- vorrangig an der Attraktivität und Flexibilität von Geschäftsanteilen ansetzen.
- Ergänzend können qualifizierte Nachrangdarlehen von Mitgliedern das Eigenkapital stärken. Sie ermöglichen längere, projektangepasste Laufzeiten und senken mit den Zinsen als Betriebskosten den Gewinn und die Steuerbelastungen.
- Durch die Aufwertung der Genossenschaftsidee seitens der aktuellen Regierung ergeben sich Möglichkeiten, Anreize für das Eigenkapital in Form von Genossenschaftsanteilen mit Hilfe verschiedener Förderprogramme zu nutzen.

mit Photovoltaik Geschäftsmodellen

Energiegenossenschaften gründen & erfolgreich führen

(H) Wirtschaftsplan einer Energiegenossenschaft mit PV-Anlagen in der Direktvermarktung

Ein professioneller Businessplan - auch Geschäftskonzept oder Unternehmenskonzept genannt - ist eine unabdingbare Voraussetzung für den erfolgreichen Start einer Energiegenossenschaft. Er steht auch im Mittelpunkt der Gründungsprüfung durch den genossenschaftlichen Prüfungsverband. Genossenschaftsgründungen mit einer guten Planung scheitern seltener als Gründungen in anderen Rechtsformen!

Der Businessplan dient der Vorbereitung und zwingt, sich ausführlich mit dem Geschäftskonzept, dem Markt und der Kalkulation zu beschäftigen:

- Wichtiger Bestandteil jedes Businessplans ist das Zahlenwerk als Kern des gesamten Geschäftskonzept.
- Dessen Umsetzung kann und soll möglichst mit excelbasierten oder anderen Tools unterstützt werden, um die wichtigsten Einflussfaktoren von Rechtsformkosten bis Kosten der einzelnen Energieprojekte systematisch erfassen und berechnen zu können.

(I) Kommunikationsarbeit für Mitgliedergewinnung und Projekteakquisition

Nach § 1 GenG muss eine Genossenschaft den Erwerb oder die Wirtschaft der Mitglieder oder deren soziale und kulturelle Belange fördern. Das Genossenschaftsgesetz schreibt keine konkreten Förderinstrumente vor. Energiegenossenschaften sollten ihren Mitgliedern als Mitgliedernutzen neben einer Dividende vor allem ökologische Energieversorgung sowie ergänzende Dienstleistungen zur Verbesserung ihrer Versorgung mit Energie anbieten.

Relevant für die Kommunikationsarbeit von Energiegenossenschaften sind verschiedene Zielgruppen, so dass unterschiedliche Ansprechformate und Nutzenversprechen zum Einsatz kommen.

- Finanzmittel zur Verfügung Stellende (Produzenten) sehen auf Dividenden oder Zinsen und Vorteile für die Gesellschaft und die Umwelt,
- Energienutzende (Konsumenten) benötigen preisgünstige Versorgung und umweltverantwortliche Produkte,
- Dach- und Flächeneigentümer*innen lassen sich mit Pachtanreizen, preisgünstiger Versorgung sowie ein positives Gefühl (Image) über Umweltverantwortung ansprechen.

(J) Auswahl eines genossenschaftlichen Prüfungsverbands, Gründungsablauf und Gründungsprüfung

Zur Besonderheit der eG gehört die Pflichtmitgliedschaft in einem genossenschaftlichen Prüfungsverband und deren Recht zur Prüfungsverfolgung. Im Rahmen der genossenschaftlichen Pflichtprüfung gemäß § 53 GenG. sind zu analysieren der Jahresabschluss, die Buchführung, die Vermögenslage, die Mitgliederliste sowie die Ordnungsgemäßheit der Geschäftsführung. Die Prüfungsverbände können auf diese Weise intensiven Einfluss auf die einzelne Energiegenossenschaft nehmen.

Vor dem Hintergrund des Einflusses, den die Genossenschaftsverbände mit der Prüfung auf ihre Mitglieder haben, kommt der Auswahl des passenden Prüfungsverbands eine nicht zu überschätzende Bedeutung zu. Zu den Auswahlkriterien sollten gehören:

- fachliche Kenntnisse über die Branche und dem Geschäftsgegenstand,
- die Kosten durch den Verband als auch das angebotene Servicespektrum einschließlich dem vorhandenen Backoffice,
- sowie nicht zu vernachlässigen: die politisch-kulturelle Nähe.

**Sabine Conti**

innova eG, Architektin AHK,
DGS Solarfachberaterin
Photovoltaik, Projektbetreuung
Wohnungsbaugenossenschaften
und Baugemeinschaften, Kassel

**Christian Dürschner**

Dipl.-Ing. (Maschinenbau)
Vorstand DGS Franken
Gutachter, Referent, Buchautor,
Verleger (Solare Zukunft)

**Dr. Burghard Flieger**

Vorstand innova eG,
Genossenschaftsexperte,
Diplomvolkswirt, Soziologe;
Dozent für Gemeinwesenökonomie

**Peter Nümann**

NUEMANN + SIEBERT LLP
Rechtsanwälte; Recht der
erneuerbaren Energien,
Gewerblicher Rechtsschutz;
Dozent, Lehrbeauftragter

**Michael Vogtmann**

Vorsitzender DGS Franken;
Dipl.-Kfm. (Univ.) ; Referent und
Projektberater mit Focus auf Recht,
Steuern, Wirtschaftlichkeit;
Spezialist PV-Geschäftsmodelle

Veranstaltungsort

DGS Akademie Franken,
Auf AEG, Fürther Straße
246c, 90429 Nürnberg

Veranstalter

Solare Dienstleistungen GbR
Fürther Straße 246c
90429 Nürnberg

Tel: 0911 / 376 516 30
Fax: 0911 / 376 516 31
Mail: info(at)solarakademie-
franken.de
Web: www.solarakademie-
franken.de

In Kooperation mit

innova eG

Geschäftsstelle Leipzig
Meisenweg 39
04451 Borsdorf

Tel: 0341 / 6810985
Mail: info@innova-eg.de
Web: www.@innova-eg.de

DGS Akademie Franken

Am Leitbild der DGS orientiert sind die DGS Akademien eigenverantwortlich tätig. Sie sind von der DGS bzw. den DGS Landesverbänden initiiert, kooperieren jedoch auch mit externen Partnern oder haben den Weiterbildungsbetrieb - in enger personeller Anbindung - an einen Dienstleister übertragen. So wird die DGS Akademie Franken von der Solare Dienstleistungen GbR geführt, in der sich ein Expertenteam der DGS Franken (Landesverband Franken der DGS) für freiberufliche Tätigkeiten zusammengefunden hat. (www.solarakademie-franken.de)

innova eG

Initiiert vom Bundesverein zur Förderung des Genossenschaftsgedankens e.V. und dessen Mitgliedern, wurde die innova als Genossenschaft im November 2001 in Berlin gemeinsam mit anderen genossenschaftsfördernden Institutionen und Genossenschaftsverbänden gegründet. Die innova eG arbeitet bundesweit. Erfahrene genossenschaftliche Projektentwickler:innen, Forscher:innen und Expert:innen geben ihr das persönliche Profil. Sie ist die am längsten bestehende professionelle Unterstützungsorganisation für neue Genossenschaften außerhalb der Genossenschaftsverbände. (www.innova-eg.de)

mit Photovoltaik Geschäftsmodellen

Energiegenossenschaften gründen & erfolgreich führen